Vom Kriegsschauplatze.

Schlacht bei Cedar Creek im Schenandoahthale.

Scheridan's vierter Sieg, der größte von allen.

50 Geschütze und 100 Wägen, Caissons ꝛc. erbeutet.

2000 Gefangene gemacht.

Der Rebellen-General Ramseur verwundet und gefangen.

Gen. Bidwell getödtet. die Generäle Wright, Grover und Ricketts verwundet.

Offizielle Depeschen.

Washington, 20. Oct., Vormittags 10 Uhr, 20 Minuten. Eine große Schlacht wurde gestern von Scheridan bei Cedar Creek geschlagen und ein großer Sieg über Longstreet gewonnen.

Drei und vierzig Geschütze wurden erbeutet nnd eine große Anzahl Gefangene gemacht, unter ihnen der Rebellen-General Ramseur.

Auf unserer Seite wurden die Generäle Wright und Ricketts verwundet und Gen. Bidwell getödtet.

Die Einzelnheiten werden so schnell, als der Telegraph sie mittheilt, bekannt gemacht werden.

M. Stanton, Kriegsm.

Zweite Depesche.

Kriegsministerium, Waschington, 20. Oct. Vorm. 10.45.

Eine weitere große Schlacht wurde gestern am Cedar Creek geschlagen, die Anfangs eine große Niederlage drohte, aber zuletzt mit einem Siege für die Unionstruppen unter Gen. Scheridan endigte, der glänzender war als einer der vorhergegangenen.

Das Kriegsministerium erhielt die erste Notiz von dem Beginn des Kampfes durch folgende gestern Abend eingelaufene Depesche:

Rektortown, Va., 19. October, Nachm. 4 Uhr. An Gen. Halleck. Eine schwere Kanonade hat ln dem Thale begonnen und dauert noch fort.

(Unterz.) C. C. Augur, Gen.-Major.

Harpers Ferry, Va., 19. Okt. Nachm. 6 Uhr 40 M. An Kriegsminister Stanton: Der Kanonendonner an der Front hat heute während des ganzen Tages fortgedauert. Der Schall schien von der Richtung links von Winchester, als ob von Berry's Ferry herzukommen.

Keine Neuigkeiten von der Front.

(Unterz.) J. D. Stevenson, Brig.-General.

Harpers Ferry, 19. Oktober, Abends 8 Uhr 40 M. An Kriegsminister Stanton: Der Feind griff heute früh bei Tagesbruch unsere Armee mit großem Ungestüm an. Die Attake wurde gegen den linken Flügel des 8. Armeecorps gemacht und war anfangs erfolgreich. Der Feind erbeutete einige Geschütze, Gefangene und Wagen.

Unsere Linie wurde wieder formirt und ein heftiger Kampf dauerte den ganzen Tag über fort. — Scheridan, der diesen Morgen in Winchester eintraf, ging nach der Front ab.

Die bis jetzt eingetroffenen Einzelnheiten sind nicht offiziell und sind nicht günstig. Doch kann kein ernstliches Unglück passirt sein, sonst würden wir von Gen. Scheridan direct gehört haben.

J. D. Stevenson, Brig.-General.

Die Angelegenheit blieb in der zweifelhaften Lage wie sie durch vorstehende Depesche dargestellt ist, bis heute früh 6½ Uhr folgende unoffizielle Nachricht über einen großen von Scheridan erfochtenen Sieg einlief.

Harpers Ferry, 20. Okt. Vormittags, 9½ Uhr.

An Kriegsminister Stanton.

Nachrichten aus Scheridan's Hauptquartier von Mittnacht sind eingetroffen und melden, daß der Feind gestern früh unsere Vorposten überrumpelte und das Corps in einiger Verwirrung und mit Verlust von Artillerie und Gefangenen bis hinter Newton zurücktrieb.

Scheridan erschien auf dem Schlachtfelde, reorganisirte seine Truppen, trieb den Feind bis hinter Straßburg zurück und nahm ihm, wie berichtet wird 43 Stück Geschütz, 100 Wagen und ungefähr 2000 Gefangene ab. Die Niederlage des Feindes ist, heißt es eine vollständige. Dies ist nicht offiziell aber, wie ich glaube, zuverläßlich. J. D. Stevenson, Brig.-General.

Wenige Minuten später ging folgende offizielle Siegesnachricht von Gen. Scheridan ein:

Officieller Siegesbericht des Gen. Scheridan.

Ceder Creek, 19. Okt. Abends 10 Uhr. An Gen. Lieut. Grant zu City Point. Ich habe die Ehre zu berichten, daß meine Armee heute früh am Cedar Creek vor Tagesanbruch angegriffen, der linke Flügel umgangen und mit Verlust von 20 Stück Geschützen zurückgedrängt wurde. Ich ritt von Winchester, wo ich seit meiner Rückkehr von Waschington mich aufhielt herbei und fand die beiden Armeen zwischen Middletaun und Newtaun. Die Unsrigen waren ungefähr vier Meilen weit zurückgetrieben. Ich nahm hier die Sache in die Hand, vereinigte schnell die Corps und formirte eine compacte Schlachtlinie, gerade zu rechter Zeit um einen Angriff des Feindes zurückzuschlagen. Dies wurde gegen 1 Uhr Mittags wacker ausgeführt.

Um 3 Uhr Nachmittags, nachdem ich einen Theil der Cavallerie von der linken nach der rechten Flanke gesendet, machte ich einen sehr stürmischen Angriff, schlug und zersprengte den Feind und erbeutete nach dem letzten Bericht 43 Stück Geschütz und sehr viele Gefangene. Ich kenne jetzt noch nicht die Zahl meiner kampfunfähig Gewordenen noch den Verlust des Feindes.

Wagen, Pferde Ambulanzen und Caissons in großer Anzahl sind in unserem Besitz. Der Feind verbrannte auch einen Theil seines Trains.

Gen. Ramseur ist ein Gefangener in unseren Händen, schwer wenn nicht tödtlich verwundet.

Ich habe den Verlust des Gen. Bidwell, der getödtet und des Gen. Wright, Grover und Russell, die verwundet wurden, zu bedauern. Wright ist jedoch nur leicht verwundet.

Zu einer Zeit sah die Sache schlimm aus. allein die Tapferkeit unserer braven Offiziere und Soldaten verwandelten eine Niederlage in einen glänzenden Sieg.— Die Dunkelheit kam wieder dazwischen und verhinderte noch größere Erfolge.

Ich habe jetzt Straßburg besetzt. Sobald weitere Details einkommen, will ich sie Ihnen senden.

(Unterz.) P. H. Scheridan, Gen. Major.

Die Schlacht wurde an demselben Tage (dem 19. des laufenden Monats) geschlagen, der Scheridan's Sieg im September sah.

Welche Macht und wie groß die Zahl der Truppen war, die Scheridan entgegenstand, ist noch nicht einberichtet, allein die Kühnheit, die Kraft und der Erfolg des ersten Angriffs lassen mit großer Bestimmtheit darauf schließen, daß von Richmond bedeutende Verstärkungen gesendet worden waren, in der Hoffnung Longstreets Prahlerei, daß er Scheridan erdrücken werde, zur Wahrheit zu machen. Es war bekannt, daß Longstreet im Schenandoahthale war und das Commando der Rebellenarmee übernommen hatte und sichrer Hoffnungen auf eine überwältigende Niederlage der Unionsarmee waren schon Tagelang vorher von den Rebellenanhängern in Baltimore und Waschington mit Uebermuth prophezeit worden.

Edw. M. Stanton, Kriegsminister.

Von General Scheridan's Armee.

Flucht der Rebellen.

Waschington, 22. Okt. Folgende officielle Depesche kam von General Scheridan an:

Cedar Creek, Va., 4 Uhr Nachmittags, 21. Oktober.

An Gen.-Lieut. Grant:

Ich verfolgte die geschlagenen Schaaren des Feindes bis beinahe nach Mount Jackson, wo er in der Nacht vom 19. oder 20. ankam, ohne noch ein einziges organisirtes Regiment zu haben.

Unsere Gefangene, die entkamen, berichten, daß die Flucht des Feindes eine vollständige war und daß er durch die Berge auf der linken Flanke entkam.— Auf einer Strecke von 10 Meilen war die Straße und das Land bedeckt mit Gewehren, welche die Rebellen auf ihrer Flucht von sich geworfen hatten.

Neuestes von Scherman's Armee.

Gen. Hood will sich auf keine Schlacht einlassen.

(Offizieller Bericht.)

Waschington, 18. Okt., 10 Uhr Vormittags. Folgende Depesche ist eingelaufen.

Chattanooga, 17. Oktbr., 3 Uhr Nachmittags.

Hoods Hauptmacht war gestern Abend bei Lafayette und Scherman's bei Ships Gap. Der gestrige Bericht, daß Hood sich Carpenters Ferry nähere, war ein Irrthum. Er hatte gestern Abend noch nicht Lookout Mountain überschritten.

J. M. Schofield, Gen.-Major.

Eine andere offizielle Depesche datirt von Chattanooga, 17ten Oktober, lautet folgendermaßen:

Ich verließ General Scherman gestern Abend bei Anbruch der Nacht zu Schip's Gap auf Taylors Ridge. Der General und die Armee sind guten Muthes und Alles geht gut. Hood weigert sich zu kämpfen, obwohl ihm mehrmals eine Schlacht angeboten wurde. Seine schreckliche Niederlage bei Alatoona hat ihn sehr Vorsichtig gemacht.

Gen. Slocum befindet sich ganz wohl in Atlanta, er hat Ueberfluß an Lebensmitteln und Pferdefutter.

Hood's Einfall hat bis jetzt noch keinen militärischen Erfolg gehabt. Wenn es ihm nicht gelingt einen Einfall in Tennessee zu machen, wie er seinen Leuten versprochen, wird er durch Desertion zweimal so viel Leute verlieren, als er gefangen genommen.

Die Verluste an Mannschaften sind bis jetzt mehr für uns.

Hood verlangte mit seiner eigene Unterschrift die Uebergabe von Dalton und Resaca und versprach, daß wenn die Uebergabe erfolge, die weißen Offiziere u. Soldaten in wenig Tagen parolirt werden sollten, wenn aber die Plätze erstürmt werden müßten, sollten keine Gefangene gemacht werden. C. A. Dana, Assistent Kriegs Minister.

Ueberfall von Moseby's Camp.

Waschington, 17. Okt. Nach officiellen Berichten überfiel Col. Gansevoort am 14 dieses Moseby's Feldlager bei Piedmont, Va., und nahm alle seine Geschütze, 4 Kanonen, Caissons ꝛc., eine Anzahl Gefangener und Pferde ab.— Die erbeuteten Kanonen wurden nach Waschington geschickt.

Von Grant, Scherman und Scheridan.

Waschington, Oktbr. 22. Lee befestigt noch immer seine Position an der Südwestbahn und wird dieselbe nur nach hartnäckigem Kampf aufgeben, da von dem Besitz der Bahn das Schicksal von Petersburg und Richmand abhängt.

Hood zieht sich von Nord-Alabama zurück — Seine Vorräthe, die er zu diesem Zug gegen Scherman mitnahm, sind bereits erschöpft, was ihn zwingt sich zurückzuziehen ohne erfüllt zu haben, was er und Davis der Rebellen-Armee versprochen haben.

Longstreet zog sich nach Berichten von Scheridan nach dem zweiten Treffen bei Fischers Hill zurück unter steter Verfolgung, und wird bis Staunton zurückfallen müssen, nach seiner zweiten Basis für Proviant. Lynchburg ist seine erste.

Lincoln oder McClellan.

Senator Sumner hielt kürzlich in Faneuil Hall, Boston, eine Rede voll des Reichthums frischer, prächtiger Ideen und neuer anregender Gedanken, wie sie diesem hochgebildeten Redner eigen sind.— Wir geben hiermit den Schluß derselben.

„Es kann jetzt nur zwei Parteien geben. Wählet zwischen ihnen. Die eine ist die Partei des Landes, mit Abraham Lincoln als Haupt, und mit der Freiheit als ihrer ruhmreichen Parole—die andere ist die Partei der Rebellion, mit Jeff. Davis als Haupt, und mit keiner anderen Parole als der der Sklaverei.

Jede Stimme für McClellan ist zuerst und vor Allem eine Stimme für Sklaverei zu einer Zeit, wo dies Monstrum das Land in Krieg und Elend gestürzt hat.

Jede Stimme für McClellan ist eine Stimme für die Rebellion zu einer Zeit, wo es mit dieser rasch zu Ende geht.

Jede Stimme für McClellan ist eine Stimme für Disunion zu einer Zeit, wo eben die Union im Begriffe ist, wieder hergestellt zu werden.

Aber der Zerbröckelung kann, wenn sie erst im Gange ist, kein Einhalt mehr geboten werden, so daß jede Stimme für McClellan zugleich eine Stimme für die endlose Zersplitterung der Union ist, bis jeder Staat sich nunmehr um die eigene Axe dreht.

Jede Stimme für McClellan ist eine Stimme für permanenten Bürgerkrieg, der in Allem seinen Anfang und in Nichts mehr sein Ende findet, bis wir das Schicksal Mexico's das unsrige nennen.

Jede Stimme für McClellan ist eine Stimme für den Staatsbankerott mit der Zerstörung alles Geschäftes und der Vernichtung aller Eigenthumswerthe.

Jede Stimme für McClellan ist eine Stimme für Anarchie und Chaos zu Hause,—

sie ist eine Stimme für nationale Demüthigung vor dem Ausland,—

sie ist eine Stimme gegen die Civilisation leider.

Dagegen wird jede Stimme für Abraham Lincoln sein zuerst und vor Allem eine Stimme für: Freiheit, Union und Frieden, die politische Dreieinigkeit, unter deren Schutz wir die Republik stellen—und wird eine Stimme sein zur Befestigung des Einflusses und des guten Namens unseres Landes, so daß es der Stolz der Geschichte sein wird—es wird eine Stimme sein für die Civilisation—sie wird daheim Ruhe durch das Land ganze sichern, mit Freiheit des Reisens und der Rede, so daß die Beredsamkeit Wendel Philipps in Richmond u. Charleston ertönen kann, wie sie jetzt in Neu York und Boston ertönt—jede Stimme für Lincoln wird den Sieg der amerikanischen Institutionen allüberall sichern.—Ist dies nicht werth dafür zu stimmen?—Im Namen der Freiheit denn, stimmt für Union und Frieden, zermalmt den Feind überall, zermalmt ihn auf dem Schlachtfelde, zermalmt ihn am Stimmkasten.

Freiheit und Victoria!

Die Waffenstreckung der Potomac-Armee beabsichtigt durch McClellan.

Dr. O. J. Bissel, Schiffsarzt auf dem Kanonenboot „Jacob Bell," welches nebst der „Galena" und dem „Arostook" während der Schlacht von Malvern Hill im Jamesflusse bei Turkey Bend in der Nähe des Schlachtfeldes lag, hat der „Detroit Tribune" einen Auszug aus seinem Tagebuche vom 30. Juni 1862 (dem Tage der Schlacht) mitgetheilt.

Aus diesem in der „Detroit Tribune" wörtlich abgedruckten Tagebuche ergibt sich zunächst, daß Gen. McClellan nebst den Prinzen von Joinville, dem Grafen von Paris und dem Herzog von Chartres Nachmittags um 3 Uhr, als gerade die Schlacht heftig begonnen hatte, auf die „Galena" kam. Von da verfügte sich die Gesellschaft auf den hinter der „Galena" liegenden „Jacob Bell." Ueber die Vorgänge auf dem „Jacob Bell" erzählt Dr. Bissel als Augen- und Ohrenzeuge:

„Nachdem der General und sein Stab den Offizieren des Jacob Bell" vorgestellt worden, sagte McClellan:

„Meine Armee ist demoralisirt, und ich werde genöthigt sein, heute Nachmittag oder heute Abend mich zu ergeben, und ich muß ein Kanonenboot haben, um die Prinzen sofort nach Fort Monroe zu bringen."

Er meinte, es sei nicht sicher genug, mit einem Transportschiffe zu gehen. Capt. McCrea erwiederte, daß Capt. Reynes kein Kanonenboot entbehren könne. Der General und die Prinzen bestanden aber auf einem Kanonenboote. Der General, die Prinzen und Capt. McCrea sprachen viel darüber hin und her, wobei ich zugegen war. — McClellan und die Prinzen waren ganz darüber einig, daß die „Sache der Föderalen," wie sie es nannten, verloren sei, und daß die Regierung die südliche Confoderation anerkennen müsse."

Gegen Abend erhielt zwar McClellan eine Depesche vom Schlachtfelde, „daß der Feind geschlagen sei," und er verließ hierauf das Kanonenboot. Allein dennoch hielt er an seinem „Unconditional Surrender Plane" fest, wie sich daraus ergiebt, daß er die geheiligten Personen der „Prinzen" wirklich in der Nacht mit einem Kanonenboote nach Fort Monroe transportirte, und ferner daraus, daß er Tags darauf die berüchtigte Depesche an den Präsidenten abschickte.

Der Dr. Bissel bemerkt weiter:

„Aus der Unterhaltung des Gen. McClellan und der Prinzen ging deutlich der Wunsch hervor, die Armee zu übergeben unter dem Vorwande eines unglücklich abgelaufenen Feldzuges und die Verantwortlichkeit auf die Behörden in Waschington zu schieben."

Patrioten

Sehet hierher!

Stimmgeber wißt Ihr es? Ja Ihr wißt es Stimmgeber, daß wir die Copperheads wiederholentlich beschuldigt, den Krieg einzig und allein angefangen zu haben; daß Niemand gegen die Union kämpfe als Demokraten; daß kein nördlicher Bürger in der Union-Armee gefallen sei außer durch Waffen in den Händen von Demokraten; daß die Demokraten die Schuld von jedem Tropfen Blut, das vergossen worden ist, zu tragen haben; daß alle durch den Krieg entstandene Wittween und Waisen durch die Demokraten verursacht worden sind; daß die Demokraten daran Schuld sind, daß je ein Draft hat gemacht werden müssen; daß es die Demokraten waren die einen Bounty-Tax nothwendig machten; daß es die Demokraten waren welche einen Commutations-Tax verursachten; daß es die Demokraten gewesen, welche die Schuld waren, daß irgend Jemand je einen Cent Substitut-Geld zu bezahlen hatte; und daß es die Demokraten sind, welche verursacht haben daß wir je einen Cent Revenue-Tax zu bezahlen hatten. Alles das Obige ist sonnenklar, denn hätten sie die Waffen nie gegen die Regierung erhoben—und sonst kämpfet Niemand gegen die Union als wie Demokraten—so wäre alles das obige nicht gekommen oder nothwendig gewesen. Ja von allem dem Obigen haben wir die Copperheads, Circleritter und Landesverräther beschuldigt und keiner durfte, wie Ihr wohl wißt, uns widersprechen — nein, keiner kann dies thun, und wer es thut, der ist ein Lügner und die Wahrheit ist nicht in ihm—denn es ist nichts als eine ewige und unumstößliche Wahrheit. Ja sie haben alle stille geschwiegen, und somit zugegeben daß wir recht haben — und wenn wir recht haben, und es kann dies nicht verneint werden, so ist es die Pflicht eines jeden guten und loyalen Bürgers, bei der nächsten Wahl gegen diese gefährliche Rotte und nochmals für den ehrlichen alten Abraham Lincoln zu stimmen, dann, und aber auch nur dann, könnt Ihr Euch darauf verlassen, daß die Union unserer Väter für uns und unsere Nachkommen erhalten, und überhaupt Alles wieder recht kommen wird.

Ein Rebellen-Einfall in Vermont.

Burlington, Vt., 19. Okt. Eine Partie von 25 bewaffneten Männern ritt diesen Nachmittag in St. Albans ein und beraubte die drei dortigen Banken.

Die National Bank wurde um etwa $50,000 (weiß in Noten), die St. Alban's Bank um $70 bis 80,000 und die Franklin Co. Bank um eine beträchtliche Summe beraubt.

Einige 20 Pferde wurden von den Desperadoes ebenfalls genommen und weggeführt. Einige Bürger, die Widerstand leisteten, wurden absichtlich geschossen, zwei verwundet, gefährlich und wie man fürchtet tödtlich, nämlich ein Contraktor, E. G. Morrison und ein Juwelier, E. A. Huntington. Verschiedene Andere sind leicht beschädigt worden. Die Eindringlinge drohten, die Stadt anzustecken. Sie zogen in der Richtung von Canada ab. Eine starke Partie bewaffneter Bürger machte sich zur Verfolgung auf.

Neue Guerilla-Gräuelthaten.

Waschington. 20. Okt. Moseby's Guerillabande, gegen 500 Mann stark, suchte am Mittwoch Annandale und Falls Church heim und beging die größten Schandthaten.

Ein Bauer, Namens Reed, der kein anderes Vergehen begangen, als daß er Mitglied der Home-Guard geworden, wurde in den Wald geschleppt und dort erschossen, worauf die Scheusale ihm den Hals abschnitten.

Vier Pickets des 16 N. Y. Cavallerie-Regiments hatten dasselbe Schicksal. Auch einen Neger versuchten sie zu erschießen.

Großes Feuer in Massachusetts.

23 Rennpferde verbrannt.

Boston, 20 Okt. Die Ställe im Riverside Trotting Park zu Brighton brannten gestern Nacht ab und 23 Pferde, darunter einige der besten Rennpferde des Landes, kamen in den Flammen um. Auch mehrere junge werthvolle Füllen gingen verloren. Die Flammen verbreiteten sich so schnell, daß nur wenig Pferde gerettet werden konnten.

Hast du sie versucht?

Gestern hat man uns mit einer Box von Bryan's Pulmonischen Wafers beehrt. und fanden sie eins der angenehmsten Dinge für Husten, Engigkeit u. d gl., die wir noch versucht haben. — Probiere sie.

☞ Zu haben bei den Apothekern Lawall und Martin, und John B. Moser, in Allentaun. Preis 25 Cents die Box.

☞ Es ist nichts gewisser um die Unregelmäßigkeiten bei Damen zu verhüten, als Dr. Velpau's Pillen. Sie werden in allen Fällen die monatliche Course zurückführen, denn ohne dieselbe kann keine unverheirathete Dame vollkommene Gesundheit genießen.

Bei allen Drugisten zu haben.

October 11, 1864. 1M

Gestorben:

Am letzten Samstag, in Lynn Taunschip, Lecha Caunty, Philipina, Ehegattin des vor etwa 36 Jahren verstorbenen Jacob Ettinger, und die Mutter unseres Nachbars Maj. Amos Ettinger, in ihrem 84sten Lebensjahre.

Geht nun hin und gräbt mein Grab!
Denn ich bin des Wanders müde;
Von der Erde scheid' ich ab,
Denn mir ruft des Himmels Friede—
Denn mir ruft die süße Ruh',
Von den Engeln droben zu.

Am letzten Deinstag, in Nord-Wheithall Tsp., Lecha Caunty Elisabeth Ehegattin des schon längst verstorbenen Abraham Jacob, in den 80er Jahren ihres Lebens.

Ich sterbe nun! Lernt alle sterben.
Vielleicht ist euer Grab nicht weit;
Wählt doch nicht thöricht das Verderben,
Wählt klüglich Heil und Seligkeit,
Nehmt eure Seel' in acht!—
Gott macht euch selig! Gute Nacht.

Am 12 August, zu Honolulu, Sandwich Inseln, an der Auszehrung, Hr. Clinton Miller. im 25sten Lebensjahre. Dieser betrauerte junge Mann verließ die Ver Staaten vor mehr als 4 Jahren, um sein Glück in fremden Ländern zu suchen—und nachdem er Australien, Neu-Zealand und einige andern Ländern besucht und auf der Rückkehr nach seinem Vaterland war, überfiel ihn eine Krankheit die ihn zwang an seinem Sterbensorte seine Heimkehr einzustellen und zu bleiben bis der Herrscher über Leben und Tod ihn von seinen Leiden erlöste. Seine sterblichen Ueberreste wurden auf dem dortigen Cemetery in christlicher Ordnung dem mütterlichen Schoos der Erde übergeben. ohne Beisein der Eltern oder andern Anverwandten, um eine Thräne des tiefen Kummers, das sein Hinscheiden ihnen verursachte. über sein Grab lallen lassen zu können. Ruhe sanft du guter und getreuer Sohn, in der Hoffnung daß wir dich wieder sehen werden, im Lande der Wonne und der Unsterblichkeit!

Obiges ist ein Sohn des Hrn. Alexander Miller, früher der Herausgeber dieses Blattes.

In der letzten Sonntag Nacht, in Allentaun, an der Auszehrung, Herr Reuben Brecht, früher Herausgeber des hiesigen „Unabh. Republikaners," alt etwa 51 Jahren.

Oeffentliche Vendu.

Auf Samstags den 5ten November, um 12 Uhr Mittags, sollen am Hause des Unterzeichneten in Germansville, Heidelberg Taunschip, Lecha Co., folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

Better und Bettladen, Oefen mit Rohr, Tische und Stühle, Carpets, und kurz eine sehr große Verschiedenheit von allerlei Haus und Küchen-Geräthschaften. Ferner: Allerlei Bauern-Geräthschaften, sowie auch Fässer, Stänner, Boxen und überhaupt sehr viele Artikel zu weitläustig zu melden. Wer Bargains machen will, der vergesse nicht beizuwohnen, denn Alles wird ohne Rückhalt verkauft.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Owen A. Miller.

October 25, 1864. nqbB

Einheimischer Revenue.

Vereinigten Staaten Accise-Nachricht.

Nachricht wird hiermit an alle Personen gegeben welche Einwohner sind oder Geschäfte betreiben, in dem 6ten Collektions-Distrikt, bestehend aus den Caunties Lecha und Montgomery, daß die Assessment-Rolls, von speziellen Einkommen-Duties, in Uebereinstimmung mit den Regulationen des Schatzmeisters-Departements, von Juli 20, 1864, für Examination offen sein werden, in meiner Amtsstube, von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags für 10 Tage von dem Datum dieser Nachricht, (Sonntags ausgenommen) und daß an den zwei nächst eintreffenden Tagen, den 5ten und den 7ten November, Appeals angenommen und entschieden werden, in besagter Amtsstube. von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags, bezüglich auf irrthümliche oder zu hohe Schätzung, oder Einreibung.

Alle Appeals müssen schriftlich sein, und die besondere Sache, Ursache oder Gegenstand spezifiziren, in Bezug auf welche eine Entscheidung verlangt wird, und die Ursache oder den Grundsatz von Nicht Gleichheit, oder dem Irrthum, worüber Klage geführt wird, angeben.

Henry J. Säger, Assessor des 6ten Distrikts.

Amtsstube No. 46, Ost-Hamilton Straße, in Allentaun.

October 25, nq—2m

Zur Beachtung!

Bounty-Steuer für Obermacungie Tsp.

Hr. E. C. Jacoby ist ernannt worden, um die Bounty-Steuer zu collektiren, welche wir aufzulegen genöthigt waren, um unsere Bank-Schulden zu erzahlen, nämlich $15,000, die wir hauptsächlich machten, um das Contingent besagten Taunschips für das letzte Aufgebot zu stellen. Er wird seinen Pflichten nachkommen in

Breinigsville, Donnerstag, 27 Oktober,
Fogelsville, Freitag, 28. Oktober,
Ruppsville, Samstag, 29. Oktober.

zwischen 8 Uhr Morgens und 5 Uhr Nachmittags an jedem Tage.

Da die Banknoten am 31. ds. Monats fällig sind, so wird ein Abzug von 5 Prozent allen Denen erlaubt werden welche an bemerkten Tage Zahlung leisten. Auch wird eine Reduktion von $10 Denjenigen gestattet, welche jenen Betrag wegen Exemption reklamiren. Jene, welche ihre anderen Bounty-Taxen (die Kopfsteuer von $15 mit eingeschlossen) noch nicht bezahlt haben, können dies an irgend einem der bemerkten Plätze thun. Wird dies vernachläßigt, so haben die Collektoren den Auftrag, unmittelbar darauf solche andere Mittel zur Eintreibung der Steuer anzuwenden, als sie vom Gesetze dazu autorisirt sind und durch ihre Bonds verpflichtet sind. Diese Maßregel, obgleich ungern angenommen, ist nothwendig und muß ausgeführt werden.

Die Wenigen, welche es unterlassen, ihre $20 pro Rata-Taxe zu bezahlen, welche Kraft eines von den Bürgern besagten Tannschips gefaßten Beschlusses auferlegt wurde, mögen bedenken, daß es nicht nur ihre Pflicht als Männer und gute Bürger ist, sondern auch in ihrem Interesse liegt vor dem 31. Oktober Zahlung zu leisten.

Die Mitglieder des Schul-Boards besagten Taunschips werden am Samstage, den kommenden 5. November, um 8 Uhr Morgens, in dem öffentlichen Hause des A Steinberger zu Ruppsville zusammenkommen um die Bounty- und Ziehungs-Rechnung in's Reine zu bringen. Die Bounty-Taxcollektoren, der Taunschip-Schatzmeister und alle Jene, die eine Forderung an besagtes Taunschip. diesen Gegenstand betreffend und von irgend welcher Beschaffenheit zu machen haben, sind ersucht, sich mit ihren Rechnungen einzufinden.

Das Board wird eine Angabe seiner Verhandlungen veröffentlichen, sobald eine Schluß Abrechnung erzielt ist.

Im Auftrag des Boards der Schuldirektoren.

Herman Rupp, Präsi.
W. Lichtenwallner, Sekr.

Oktober 19. nq2m

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Montag.

Flauer (Bärrel)	$11 00	Butter (Pfund)	34
Waizen (Buschel)	2 20	Unschlitt	15
Roggen	1 80	Schmalz	2[illegible]
Welschkorn	1 75	Wachs	60
Hafer	75	Schinkenfleisch	20
Buchwaizen	1 00	Seitenstücke	15
Flachssaamen	2 50	Aepfel Whiskey	2 25
Kleesaamen	8 00	Roggen-Whiskey	3 50
Timothysaamen	5 00	Hickory-Holz (Klaft)	5 00
Grundbeeren	75	Eichen-Holz	4 00
Salz	1 50	Steinkohlen (Tonne)	9 00
Eier (Dutzend)	27	Gyps	8 00

Rechnung

der

Bauern Gegenseitigen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Northampton County.

Betrag des versicherten Eigenthums	$6 950 000
Zahl der Mitglieder	3154
Betrag der Verluste während dem Jahr	$8,113 38

Peter Groß, Esq., Schatzmeister,

in Rechnung mit der Bauern Gegenseitigen Feuer Versicherungs-Gesellschaft von Northampton Co.

1864 Dr.

Der Rechnungsführer belastet sich wie folgt:

August 13.	Baar erhalten als Prämien auf 294 während dem Jahr ausgegebenen Polizen, und Tax auf ausgelaufene Polizen	$317 40
" "	Rückständige Tax von letztjährigem Assessment	1 25
" "	Betrag der assessirten Taxen	8911 66
	Bilanz dem Rechnungsführer schuldig	3026 9[illegible]
		$12,257 29

1863. Cr.

Der Rechnungsführer verlangt Credit wie folgt:

August 8	—Bilanz vom letzten Jahre	$1849 85
" "	Baar bezahlt an C. L. Whitesell et. al. Wahldienst	3 00
" 20	William Beitel, Schreibbücher	1 14
" 22	Com. bei A. M. Knauß	4 04
" "	Com. am Feuer von Thomas u. Daniel Oberly	8 35
" 31	Thomas Oberly, Verlust durch Feuer, theilweise	100 0[illegible]
Sept. 24	James Kostenbader, Schaden Blitz	3 20
" 26	Thos. u. D. Oberly, Verlust durch Feuer, Bilanz in voll	87 50
Novr. 5	Rudolph Dech, Interessen	13 50
" "	Andrew G. Kern, do.	27 00
" 11	Com. am Feuer von A. Schug	7 04
" "	Joseph Steel und Dan. Keim, Dienste zur Com. an Schug's	1 50
" 16	A. M. Knauß, Blitzschaden	15 00
" 17	John Yost, Verlust d. Feuer, Bilanz in voll	2635 75
" "	John Yost, Interesse	109 77
Dec. 16	Owen Mock, Verlust d. Feuer, Bilanz in voll	2926 50
" "	Owen Mock, Interesse	73 1[illegible]
" 26	Jacob Hummel, Blitzschaden	5 75
1864.		
Janr. 1	George Leibert, Interesse	6 6[illegible]
" 16	Lewis Gordon, Anzeige und Rechnung bekannt zu machen	5 00
" "	William H. Hütter, do.	5 00
" "	Josiah Cole für do. u. Handbills zu drucken	10 00
" 11	Alex. Schug Verl. d Feuer	745 00
" "	George Newhart do.	1342 50
" "	Discount in der Bauern und Handwerker Bank, Easton	21 0[illegible]
" 30	W. F. Rauch, Post und Expreßgeld	4 62
April 9	Com. am Feuer von Abraham Schmell	8 96
" "	Abr. Schmell, Feuerverlust	737 3[illegible]
" "	Chas. Frederick, Dienste zur Committee an Schmell's	50
" 23	Internal Revenue Tax bis März 31, 1864—21 Monat	110 28
" "	Revenue Stamps u. Friedensrichter-Dienste	2 34
Mai 3	George Houck, Verl. d Feuer	42 50
" 21	Erben von G. Houpt, Interesse	16 71
" 23	T. R. Weber, Surveys ꝛc. zu drucken	14 00
" "	Henry Person, Blitzschaden	4 21
" "	Com. am Feuer von G. Neuhart	7 84
" "	do. Joshua Miller	7 44
" "	do. Susannah Keller	7 60
" "	do. George Heuk	5 42
Juni 1	Susanna Keller, Feuerverlust	420 00
" 3	Daniel Kleckner, do.	297 75
" "	Com. am Feuer von D. Kleckner	7 12
" 8	J. M. Riegel, Schreibbücher	5 00
Juli 14	Joshua Miller, Feuerverlust	22 50
" "	Elisabeth Keck, Feuerverlust	42 50
Aug. 3	Internal Revenuetax für das Vierteljahr endig. Juni 30	18 18
" "	George Lescher und Paul Siegfried, Dienste zur Committee an Arndt's Kirche	1 12
" "	Commission an Collektoren, 3 Prozent	267 66
" "	Exonerationen und unbezahlter Tax	84 11
" "	Schatzmeisters Salair	12 00
" "	John Leibert, Tax assessiren	40 00
" "	Jacob S. Heller, Polizen zu unterzeichnen, ꝛc.	9 94
" "	Jac. S. Heller, Com. auf Bücher und Rechnungen	2 00
" 13	Guth u. Hagenbuch, Rechnung bekannt zu machen ꝛc.	9 75
" "	Säger und Leisenring do.	8 75
" "	Committee am Feuer von Catharina Klein	5 18
" "	do. Elisabeth Keck	8 00
" "	do. Abraham Neff	9 57
" "	do. Arndt's Kirche	4 80
" "	do. Charles Edelman	6 48
		$12,257 29

(Fehler ausgenommen.)

Tax-Nachricht.

Ein Tax von 12 Cents per $100 versichert. ist auf die Mitglieder der Compagnie gelegt. Prompte Bezahlung desselben ist gebeten, und zwar in dem festgesetzten Zeitraum von 40 Tagen nach der Publizirung dieser Nachricht, nach dem 6ten Abschnitt der Constitution der Gesellschaft. Alle Diejenigen die es vernachläßigen innerhalb dem besagten Zeitraum zu berichtigen, haben den doppelten Belauf zu bezahlen, der ihnen aufgelegt ist.

Collektoren in Lecha Caunty.

Peter Groß, Esq., für Nord-Wheithall, Waschington, Weisenburg, Heidelberg Lowhill u. Lynn Taunschips.

H. B Pearson, Esq., für Ober-Saucon Tsp.

Salomon Böhm, für Salzburg und Nieder-Saucon Taunschips.

Reuben Rauch, für Ober- und Nieder-Milford und Macungie Taunschip

Für die Namen der Collektoren in Northampton Caunty, siehe Händbills.

John Leibert, Sec.

October 25, 1864. nq3m

Privat-Verkauf.

In der Süd-Sechsten Straße, in der Stadt Allentaun, ist ein gutes zweistöckiges backsteinernes Wohnhaus, sammt Lotte, durch Privat-Handel zu verkaufen. Das Nähere an No. 76, welches die Nummer des Eigenthums ist, bei dem Eigner selbst.

October 18 1864. nq3m

Lutherische Kalender für 1865.

Der Lutherische Kalender für 1865, mit lehrreichen Leseartikeln und Bildern, herausgegeben von Pfarrer S. K. Brobst, ist beim Stück und beim Dutzend zu haben, im Buchstohr zum Lecha Caunty Patriot.

October 25. nqbv

Waisengerichts-Verkauf.

In Kraft und zufolge eines Befehls aus dem Waisengericht von Lecha Caunty, soll auf Donnerstags den 27sten October, um 1 Uhr Nachmittags, auf dem Eigenthum selbst, in Nieder-Milford Taunschip, Lecha Caunty, das hiernach beschriebene herrliche Eigenthum öffentlich verkauft werden, nämlich:

No. 1.—Eine vortreffliche Bauerei und Mahlmühle,

gränzend an Länder von Friederich T. Yobst, Israel Lorasch, Aaron Dubs und Andere; enthaltend 49 Acker und 130 Ruthen, genaues Maas. Die Verbesserungen darauf bestehen aus einem großen

Zweistöckigen steinern **Wohnhaus,**

einem zweistöckigten Plankenhaus, einer großen steinernen Mahlmühle mit zwei Paar Burr-Steinen, einer Sägmühle einer großen steinernen Schweizer Scheuer, Wagenhaus und anderer nothwendigen Außengebäuden. Ein niefehlender Brunnen mit einer Pumpe darin ist nahe dem Hause, und so befindet sich ein guter Obstgarten mit allerlei Fruchtarten auf dem Eigenthum. Etwa 5 Acker ist Wiesenland, etwa 6 Acker Holzland, und der Rest ist Bauland, in einem hohen Stande der Cultur.

No. 2.—Ein gewisser Strich Land, gränzend an Länder von Friederich T. Yobst, Daniel Dillinger, Edwin Diefenderfer, Israel Lorasch und Anderer; enthaltend 41 Acker und 158 Ruthen genaues Maas. Eine gute Springe ist auf dem Eigenthum—und etwa 6 Acker davon sind Holzland, und der Rest ist Bauland in einem hohen Stande der Cultur.

No. 3.—Eine gewisse Lotte Land, gränzend an Länder von Aaron Dubs, Thomas Schwenk, und Anderer; enthaltend 25 Acker und 151 Ruthen, mehr oder weniger. Die Verbesserungen darauf sind:

Ein zweistöckiges Blockhaus, eine gute Schweizer-Scheuer, Springhaus und andere nothwendige Außengebäude; ein guter Aepfelbaumgarten, und eine Anzahl anderer ausgewählten Fruchtbäumen befinden sich auf dem Eigenthum. Etwa 5 Acker davon sind gutes kastanien Holzland, 3 Acker Wiesenland, und der Rest ist gutes Bauland, in einem hohen Stande der Cultur.

Es ist dies das hinterlassene liegende Eigenthum des verstorbenen William D. Moyer, letzthin von besagtem Taunschip und Co.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Susanna Moyer, Aaron Dubs, } Adm'ors.

Durch die Court:
Geo. W. Hartzell, Schreiber.

October 18. nq2m

Lecha Caunty gegenseitige Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachricht

wird hiermit gegeben an die Mitglieder der Lecha Caunty Gegenseitigen Feuer Versicherungs-Gesellschaft, daß eine Wahl gehalten werden wird für 13 Verwalter der besagten Gesellschaft, um im vorstehenden Jahr zu dienen, auf Montag den 7ten November 1864, zwischen den Stunden von 1 bis 4 Uhr Nachmittags, am Gasthause von Charles Derr, in Singersville, Lecha Co. Die Mitglieder sind um pünktliche Beiwohnung ersucht.

Owen W. Faust, Presi't.
Benneville Yoder, Sec.

October 18. nq3m

$10 Belohnung.

Verloren, seit einigen Wochen her, zu Rockdale Station, an der Lecha Thal Eisenbahn,

Ein großer Pointer Hund,

mit einem leder-farbigen Körper und Kopf, mit weißem Hals, Brust und Beinen—und so ist auch das Ende seines Schwanzes weiß. Man hatte Nachricht von ihm bis nach Allentaun, von wo aus er eine östliche Richtung nahm.

Die obige Belohnung, und alle Unkosten werden zu irgend Jemand bezahlt, welcher ihn an der Offis des Lecha Registers in Allentaun abliefert.

October 18. 1864. nq3m

Warnung

An Fischer und Jäger.

Die Unterschriebene Landeigner in Ober-Saucon Taunschip, warnen hiermit jeden Uebertreter nicht auf ihrem Lande zu fischen oder Jagen, indem sie sich entschlossen haben die Landes-Gesetzen gegen alle solche zu vollziehen.

C. Wittman,	Joseph H. Mory,
Solomon Mory,	William Mory,
Thomas Reichard,	Jacob Mory,
Morgan Mory,	Peter Wittman,
David Mory,	David Harlacher,
Ruben Harlacher,	George Kurtz,
John G. Blank,	Abraham Blank,
Henry B. Weber,	Amos Heller,
John H. Laubach,	Abner H. Wint.

October 18. 1864. *3m

Großes Fallen in Gold!

Ich habe heute meinen ganzen Stock von

Hüten, Kappen und Lädies' Furs

reduzirt, zu Preißen die dem großen Fallen des Goldes völlig gleich kommt.

Hüte für Männer so nieder als 75 Cts.
Hüte für Knaben, 50 Cts. u. aufwärts.
Männer und Knaben Kappen, 25 Cents und aufwärts.

Von heute an werden meine Waaren gemerkt gefunden werden:

Down! Down! Down!

In der That so nieder daß sie in dem Bereiche Aller sind, die einen Viertel oder Drei-Viertel übrig haben.

Lädies' Fäncy Furs

in großer Verschiedenheit, auf welche ich ihre besondere Aufmerksamkeit lenke.

Mink, Sable, German Fitch, Siberian Squirrel, Water Sable und America Fitch.

N. B —Rohe Fur wird an den höchsten Bargeld-Preißen gekauft.

S. B. Anewalt,
No. 25 West Hamilton Straße, Allentaun, Pa.

October 25, 1864 nqbv

☞ Allentown Bank.

Die jährliche Versammlung, (wie eine Akte der Assembly vorschreibt,) der Stockhalter dieses Instituts wird gehalten werden, am Bankhause, am Dienstag den 1sten November 1864, um 10 Uhr Vormittags. C. W. Cooper, Cassirer.

October 18, 1864. nq3m